

## Iran – USA: Die strategische Pattsituation

***Die Blockade breitet sich weltweit aus. Nächster Halt ist die Straße von Malakka.***



22. April 2026 | Pepe Escobar

Keine ernsthafte Analyse kann das geistig minderbemittelte Geschwätz des Epstein-Syndikats darüber, was in den Machtkorridoren Teherans vor sich geht, auch nur im Geringsten berücksichtigen. Als ob sie auch nur den geringsten fundierten Einblick hätten.

Nichts ist „zerbrochen“ (abgesehen von der Psyche des „Pavians von Barbarien“). Es gibt natürlich unterschiedliche konzeptionelle Ansätze und eine lebhafte nationale öffentliche Debatte. Aber auf der obersten Entscheidungsebene ist das gesamte System stark geeint.

Zunächst einmal handelt es sich um ein völlig neues System, das sich mitten im Wandel befindet. Im Kern der Entscheidungsfindung steht ein aufstrebendes, sicherheitsorientiertes Quartett: IRGC-Chef Ahmad Vahidi, Parlamentspräsident Ghalibaf, der Sekretär des Obersten Nationalen Sicherheitsrats, Mohammad Zolghadr, und der Sekretär des Rates für die Feststellung des Staatsinteresses, Mohsen Rezaee.

Dieser sicherheitsorientierte Imperativ koexistiert mit der bisherigen hybriden Konstellation, für die die „Reformisten“ stehen, zu denen Präsident Pezeshkian und Außenminister Araghchi gehören.

Von den 13 Mitgliedern des Obersten Nationalen Sicherheitsrats sind nur zwei „Reformisten“.

Und über allem steht die entscheidende Autorität des Obersten Führers Ayatollah Mojtaba Khomeini – der traditionell sehr enge Verbindungen zum IRGC unterhält.

All das ist für die Propagandisten des Epstein-Syndikats unverständlich, ebenso wie für den einen oder anderen zweitklassigen saudischen „Experten“, der die Fantasie eines „revolutionären Staats-

streichs“ verbreitet, den die IRGC genutzt habe, um Ghalibaf, Pezeshkian und Araghchi unter Hausarrest zu stellen.

Sowohl auf diplomatischer als auch auf militärischer Ebene hat Teheran dies immer wieder ganz klar zum Ausdruck gebracht. Keine Verhandlungen mit dem „Piratenimperium“ unter einer Seeblockade – was faktisch eine Kriegshandlung darstellt. Keine Verhandlungen, solange ihre Schiffe angegriffen werden – was de facto einen Verstoß gegen den Waffenstillstand darstellt.

Außenminister Araghchi hat sich [klar und deutlich](#) ausgedrückt. Also noch einmal: Keine Aufhebung der Seeblockade, keine Verhandlungen.

Der Iran wird nicht nachgeben. Was auch immer es kostet. Die Verantwortung für die Zerstörung der Weltwirtschaft liegt allein bei Barbarien.

### **Eine illegale Blockade und das Konzept der „friedlichen Durchfahrt“**

Die Verhandlungs„strategie“ des Pavians von Barbarien – geprägt von Demenz und Hass – basiert auf drei primitiven Prinzipien: maximaler Druck, endlose Fristen und unaufhörliche lautstarke Drohungen, die Infrastruktur des Iran zu zerstören.

Im Vorfeld eines möglichen Islamabad-2 entschied sich Teheran daher für strategisches Schweigen. Teheran ignorierte den Pavian von Barbarien auf ganzer Linie. Verwirrt musste er offensichtlich einknicken – und zwar gewaltig. Jetzt setzt er keine zusätzlichen Fristen mehr. Er droht nicht mehr damit, zivile Infrastruktur zu zerstören. Die große Frage ist, was mit der Seeblockade geschieht.

Artikel 3c der Resolution 3314 der UN-Generalversammlung (Definition der Aggression) bringt es auf den Punkt: „Die Blockade der Häfen oder Küsten eines Staates durch die Streitkräfte eines anderen Staates“ gilt als Akt der Aggression.

Es handelt sich somit um einen eindeutigen Verstoß gegen den Waffenstillstand.

Was Teheran in Bezug auf die Durchfahrt durch die Straße von Hormus tut, ist eine ganz andere Geschichte.

Der Iran hat keine ausländischen Häfen blockiert oder eine pauschale Blockade verhängt. Er hat eine Mautstelle für feindliche Schiffe eingerichtet, die eine Meerenge durchqueren, die durch seine eigenen Hoheitsgewässer verläuft.

Dies ist im Hinblick auf das Recht auf Selbstverteidigung – als Reaktion auf einen einseitigen, illegalen bewaffneten Blitzkrieg der imperialistischen Supermacht – absolut rechtmäßig.

Darüber hinaus hat der Iran gemäß der Genfer Konvention von 1958 über das Küstenmeer und die Anschlusszone sowie seiner eigenen innerstaatlichen Gesetzgebung (dem Gesetz von 1993 über die Seegebiete der Islamischen Republik Iran) stets betont, dass das Recht auf „friedliche Durchfahrt“ nicht für Schiffe gilt, die seine Sicherheit bedrohen.

Hormus ist der Inbegriff eines strategischen Engpasses. Er verläuft durch iranische Hoheitsgewässer. Daher hat Teheran ganz offensichtlich das souveräne Recht, die Durchfahrt für nicht unschuldige Schiffe zu regeln.

Natürlich schert sich das Imperium des Chaos, der Lügen, der Plünderung und der Piraterie nicht um irgendwelche Rechtsnormen. Vor allem, weil bereits eine de facto weltweite Seeblockade im

Gange ist – verhängt gegen den Iran, Russland, natürlich China und früher oder später auch gegen jede andere Nation im Globalen Süden.

### **Eine amerikanische Blockade, die die Weltwirtschaft zerstört**

Der Krieg gegen den Iran und nun die Seeblockade sind ein gnadenloser Angriff auf die Weltwirtschaft. Die weltweite Energieversorgung ist bereits auf erstaunliche 60 Prozent gesunken – und das in weniger als zwei Monaten. Die bevorstehenden Schrecken reichen von Lockdowns und unzähligen Flugausfällen wegen fehlendem Kerosin bis hin zu Nahrungsmittelknappheit im kommenden Sommer aufgrund der „Düngemittel-Hölle“, möglichen Nahrungsmittelunruhen und sogar der möglichen Einführung einer CBDC zur Lebensmittelrationierung.

Die „Rocky Horror Show“ wird von Minute zu Minute lauter. Tanker haben buchstäblich aufgehört, die Straße von Hormus zu durchqueren; hinzu kommt, dass das „Piratenimperium“ 5-Zoll-Schiffsgeschosse auf verschiedene iranische Schiffe abfeuert. Die gewerblichen Versicherungsprämien für Tanker im Persischen Golf sind innerhalb nur einer Woche um satte 400 Prozent gestiegen.

So wie es aussieht, ist klar, dass Teheran eine dauerhafte Seeblockade niemals akzeptieren wird. Es wird also Vergeltungsmaßnahmen geben. Was auch immer als Nächstes geschieht, Brent-Rohöl wird zwangsläufig die Marke von 120 Dollar pro Barrel überschreiten. Die Versorgung mit Kerosin wird sich bis Ende nächster Woche erheblich verknappen. Die Diesel- und Benzinpreise werden innerhalb von zwei Wochen folgen.

Wir beobachten in Echtzeit, wie der globale Energiemarkt zum Stillstand kommt. Gerade als der Iran im Rahmen des Waffenstillstands die Kontrollstelle an der Straße von Hormus lockerte, kam Barbarien mit seiner Seeblockade daher.

Es ist also Barbarien, das tatsächlich dabei ist, die Weltwirtschaft zu zerstören, da die Nachfrage nach KI, Kerosin, Diesel, Schifffahrt – einfach alles – durch einen lahmlegenden Öl-Tsunami ernsthaft gefährdet ist.

Die Lösung – vorerst – ist eine Umleitung durch die Meerenge von Bab al-Mandeb, über die 12 Prozent des gesamten Welthandels und 10 Prozent des weltweit gehandelten Öls abgewickelt werden: die einzige Verbindung zwischen Asien, Afrika und Europa über den Suezkanal.

Sollte Ansarallah im Jemen die Meerenge von Bab al-Mandeb sperren, bleibt nur noch die Route über das Kap der Guten Hoffnung: das bedeutet bis zu zwei zusätzliche Wochen auf See, verbunden mit explodierenden Transportkosten.

Jede wichtige Seeroute ist bis an ihre Kapazitätsgrenzen ausgelastet. Barbaras Seeblockade greift bereits auf das INDOPACOM über. Und selbst diese Hollywood-Inszenierung wird nicht ausreichen, um die iranischen Exporte zu unterbinden. Barbara müsste jeden einzelnen Tanker der Schattenflotte verfolgen, einschließlich derer, die aus dem Irak auslaufen, und zudem besonders harte Sanktionen gegen Malaysia und China verhängen.

Peking hüllt sich derzeit in Schweigen. Keine offizielle Stellungnahme, abgesehen von nichtssagen-den Aufrufen zur Öffnung der Straße von Hormus. Doch eher früher als später muss der Drache vielleicht aus der Deckung springen – und sich in den Kampf stürzen. Zum Beispiel durch die Entsendung einer Task Force nach Westasien.

Venezuela. Iran. Die Blockade wird global. Nächster Halt ist die Straße von Malakka.

Dieser strategische Schwebezustand kann unmöglich von Dauer sein. Barbariens Strategie läuft darauf hinaus, zum Status quo der Vorkriegszeit zurückzukehren: ein Iran unter einer wirtschaftlichen Belagerung durch maximalen Druck, gepaart mit der ständigen Gefahr einer Rückkehr zum Krieg.

Noch einmal: Selbst als Teheran Washington wider alle Erwartungen eine vernichtende strategische Niederlage zufügte, forderte es konsequent ein vollständiges Ende des Krieges. Und nicht diesen erstarrten Schwebezustand.

Die ganze Welt hat in Echtzeit mitverfolgt, wie der souveräne Widerstand nach 47 Jahren verheerender Sanktionen und unter Zahlung eines schrecklichen Preises in der Lage ist, dem Imperium die Stirn zu bieten.

Der ach so fragile Waffenstillstand wird nicht halten. Ein Vorstoß zur Durchbrechung der Blockade durch Barbarien ist so gut wie unvermeidlich – etwa durch die Beschlagnehmung eines iranischen Schiffes, die eine zu viel ist. Die Liste der Ziele wurde bereits bekannt gegeben: die Yanbu-Pipeline in Saudi-Arabien, die den Hormus-Kanal umgeht; ebenso das Terminal in Fujairah in den Vereinigten Arabischen Emiraten; die Sperrung der Meerenge von Bab al-Mandeb. Das sind über 32 Prozent der weltweiten Ölversorgung, die augenblicklich wegfallen.

Und das Imperium der Piraterie wird dafür verantwortlich sein.